



18. Juli 2013 00:30 Uhr

## Infotour

# Für sozialen Arbeitsmarkt

### SPD bei Kolping, im CAP-Markt und bei der Lebenshilfe

Landkreis

Zu einem Informationsbesuch weilten zahlreiche SPD-Politiker kürzlich bei Sozial- und Weiterbildungseinrichtungen in Dillingen und Lauingen. An diesem Sozialtag beteiligten sich MdB Gabriele Fograscher (Nördlingen), MdL Dr. Simone Strohmayr (Stadtbergen), Landtagskandidatin Mirjam Steiner (Syrgenstein), Bezirksrätin Petra Beer (Memmingen), Bezirkstagskandidat Thomas Weigel (Ehingen), Bezirkstagslistenkandidat Martin Knecht (Lauingen), stellvertretender Landrat Hans-Jürgen Weigl (Dillingen) und Lauingens Bürgermeister Wolfgang Schenk. Schwerpunkte des Tages waren Aktivierungs-, Integrations- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Handicap.

Erste Station war das Kolpinghaus in Lauingen. Seit 2009 wird dort vom Kolpingbildungswerk in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter die Aktivierungsmaßnahme „Mittagstisch“ durchgeführt. Geschäftsführerin Gabriele Fischer stellte ihre Arbeit vor: Derzeit werden 15 Teilnehmer in einer sechsmonatigen Fortbildung an Tätigkeiten im Hotel- und Gaststättenbereich und der Hauswirtschaft herangeführt. Bürgermeister Wolfgang Schenk begrüßte, dass von den Kursteilnehmern ein dreigängiger Mittagstisch zubereitet wird, den viermal die Woche im Durchschnitt 50 Besucher in Anspruch nehmen.

Michael Müller, Geschäftsführer des Jobcenters in Dillingen, erläuterte, dass im Landkreis circa elf Millionen Euro jährlich „zur Subvention der Arbeitslosigkeit“ ausgegeben würden. Er plädierte im Gegensatz hierzu dafür, einen Teil dieses Geldes in „reservierte Tätigkeiten“ zu stecken, um einen „sozialen Arbeitsmarkt“ zu finanzieren.

Zweite Station war der CAP-Markt in Lauingen. Lebenshilfe-Geschäftsführer Johann Uhl erläuterte, dass derzeit 15 Mitarbeiter beschäftigt seien, darunter derzeit acht Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Uhl bemängelte die schlechte finanzielle Förderung solcher Integrationsbetriebe. Martin Knecht lobte den CAP-Markt als echten Nahversorger in der Lauinger Innenstadt.

Letzte Station war die Lebenshilfe in Hausen. Uhl führte durch die Einrichtung. In der abschließenden Diskussionsrunde sah Regine Ortlieb, Zweite Vorsitzende des Elternbeirates der Lebenshilfe, die derzeit viel diskutierte „Inklusion“ Behinderter in den ersten Arbeitsmarkt durchaus kritisch, da viele Behinderte den beschützten Rahmen der Werkstätte bräuchten. Uhl pflichtete der Forderung von Gabriele Fograscher nach einem zweiten, sozialen Arbeitsmarkt bei, in dem Menschen aufgefangen würden, deren Fähigkeiten zwischen dem ersten Arbeitsmarkt und den Werkstätten für Behinderte lägen. (pm)